

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Samstag den 4. Mai

1901.

Erhebt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 Pf., monatlich 55 Pf. — Anzeigerpreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung des R. Oberbergamts, betreffend die Verleihung von Bergwerkseigentum.

Die nachstehenden Verleihungsurkunden für Bergwerkseigentum werden hiermit unter Hinweisung auf die Art. 35 und 36 des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874 (Reg.-Bl. S. 265) zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Stuttgart, 20. April 1901. R. Oberbergamt. Gehler.

#### Verleihungs-Urkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 17. Juli 1900 wird dem Bergwerksbesitzer Otto Köllner in Gotha unter dem Namen „Birgine III“ das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindeflächen Hohen, Neuenbürg und Waldrennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1737213 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten sechs Katasterkarten:

N.W. XXIX 30; N.W. XXX 29, 30 und 31. XXXI 29 und 30 durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben A. B. C. D. E. F. A. bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hierdurch verliehen.

Stuttgart, den 20. April 1901.

R. Oberbergamt. Gehler.

#### Verleihungs-Urkunde für Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 23. August 1900 wird dem Bergwerksbesitzer Otto Köllner in Gotha unter dem Namen „Birgine IV“ das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindeflächen Hohen, Langenbrand und Waldrennach, Oberamts Neuenbürg, gelegenen Grubenfelde von 1886135 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten fünf Katasterkarten:

N.W. XXVIII 28 und 29, N.W. XXIX 28, 29 und 30 durch rot ausgezogene und rot bandierte Linien und die Buchstaben E. F. G. H. J. E. bezeichnet sind, zur Gewinnung des in diesem Grubenfelde vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 hierdurch verliehen.

Stuttgart, den 20. April 1901.

R. Oberbergamt. Gehler.

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der auf Montag den 6. Mai 1901

fallende Viehmarkt in Pforzheim nachstehenden Bestimmungen unterliegt:

1. Aus versehrten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh angetrieben werden;
2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1896 die Abwehr und Unterdrückung von Viebseuchen betr. im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingeholten Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese mindestens 5 Tage in seuchenfreiem Zustand in der Gemerkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist, und daß in dieser Gemerkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. (vgl. amtliche Bekanntmachung vom 11. November 1899 Nr. 85299).
3. Für Rindviehstücke, welche von Viehhändlern angetrieben werden, müssen gemäß §§ 33 der vorgenannten Verordnung bezirksärztliche Zeugnisse vorgezeigt werden, welche bescheinigen, daß die Tiere gesund sind und einer vorherigen mindestens 8tägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchenfreien Ort und Stall unterstellt waren. (Amtl. Bekanntmachung vom 11. November 1898 Nr. 83294).
4. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur selbthalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbedenklich erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgezeichneten Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unabsichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, den 27. April 1901.

Groß. Bezirksamt: Kapferer.

### Schwann.

#### Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Bauer, Senfenschmieds von Schwann ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis bestragen: a) die bevorrechteten Forderungen 27 M. 98 Pf., b) die unbedingten Forderungen 7710 M. 30 Pf., der verfügbare Massebestand beträgt 2955 M., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153, der R.O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 2. Mai 1901.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gahmann.

### Birkenfeld.

#### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Albert Heyfer, Schuhmachers hier kommt die vorhandene Fahrnis am

Dienstag den 7. Mai ds. Js., von vormittags 9 Uhr an

im Rathaushof in Birkenfeld gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

2 Fässer, das Warenlager bestehend in: 36 paar Männer-, Frauen- und Kinderstiefeln und 140 paar Frauen- und Kinderstiefeln.

Neuenbürg, den 27. April 1901.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gahmann.

### Revier Herrenalb.

#### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 11. Mai, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Obere Habichtsnest, Companiebuchel, Unt. Rößberg, Thalwies, Miß und vom Sturmholz der Huten Bernbach, Döbel, Gaissthal, Herrenalb, Rothenjöl:

Nm. 3 birle Koller, 5 Nadelholz-Prügel, 46 eichen Anbruch, 87 Anbruch übriges Laubholz, 830 Nadelholz-Anbruch.

Aus Ob. Habichtsnest: 5 Hopfenstangen II., 35 Rebstecken I., 50 II. Kl. und 35 Bohnenstecken.

Aus Thalwies 23 Fm. Langholz IV. Kl.

### Revier Wildbad.

#### Brennholz-Verkauf

am Montag den 13. Mai, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I. 25 Hint. Sulzhäusle, II. 41 Löwenkopf, II. 101 Hintere Langsteig, II 106 Ob. Baurenberg und zwar:

Nm. 8 buchene Scheiter, 188 buchene, 6 birle Koller und 127 Nadelholz-Auschuß-Scheiter u. Prügel, 131 buchen, 28 birle und 157 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 1 buchene und 134 Nadelholz-Reisprügel.

Ferner aus II. 109 Ob. Linden-

grund an der alten Baurenbergfreige Km.: 2 birle Koller und 19 birle Prügel.

#### Ruhholz-Versteigerung.

Dienstag, 14. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr

beginnend, läßt die Stadtgemeinde Pforzheim im Rathaus dahier — Zimmer Nr. 42 — aus dem Kallhardt- und Hagenschiefwald nachverzeichnetes Ruhholz öffentlich versteigern und zwar:

#### Aus dem Kallhardtwald:

163 tann. und fichtene Stämme I., II., III. und IV. Klasse mit 243,47 Fm.,

58 tann. und fichtene Klöße I., II. und III. Klasse mit 57,71 Fm.,

131 tann. und fichtene Abschnitte I., II. und III. Klasse mit 204,43 Fm.,

7 Lärchen mit 7,12 Fm.

#### Aus dem Hagenschiefwald:

62 tann. und fichtene Stämme I., II., III. und IV. Klasse mit 109,10 Fm.,

37 tann. und fichtene Klöße I., II. und III. Klasse mit 37,07 Fm.,

3 Kiefernklöße mit 7,93 Fm.,

127 tann. und fichtene Abschnitte I., II. und III. Klasse mit 238,58 Fm.

Das Holz wird vorher auf Verlangen durch die Stdt. Waldhüter vorgezeigt.

Pforzheim den 30. April 1901. Der Oberbürgermeister:

17 366. Habermehl. Soos.



Langenbrand.

Stamm-, Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr an auf hiesigem Rathaus kommt aus dem Gemeindefeld...

Gemeinderat.

Neuenbürg. Lieferungs-Accord.

Zur Instandhaltung der großen und kleinen Schloßbrücke sind an tannenen Brücken-Pfählen...

Birkenfeld. Geld-Gesuch.

Auf ein zu 11500 M. taxiertes Bohnhaus mit Garten, das mit 5700 M. belastet ist, suche ich...

Privat-Anzeigen.

Co. Arbeiter-V. Neuenbürg. Sonntag den 5. Mai, nachm. 4 Uhr Versammlung...

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. Mai findet die geplante Turnfahrt der Vereine des Enztals...

Neuenbürg. Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Beschäftigung. W. Bauer, Schreinermeister.

Neuenbürg. Ein jüngeres Mädchen

kann eintreten bei Frau Ralmsheimer. 1500-2000 Mk. sind sofort auszuleihen.

Höfen. Haus-Verkauf.

Sehe mein an der Langenbrander Straße gelegenes, neuerbautes, drei Stock hohes Gebäude...

Conweiler. Gefunden

wurde ein Einhundertmarkschein beim Bahnhof Neuenbürg. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr...

Zur Geographie und Heimatkunde. Beschreibung

des Oberamts Neuenbürg. Neue Auflage 4 Seiten Oktav empfiehlt zum Einzelpreis von 5 -/...

Michael Reisser, Witwer. Feldbrennach, den 3. Mai 1901. Verwandten und Freunden teilen wir mit, daß unser lieber Schwager...

Weiß- u. Rotweine. von den billigsten Preisen bis zu den feinsten Qualitäten in Gebinden von 20 Liter an empfehlen hiermit Franz Fischer & Cie., Weingroßhandlung.

Geschäfts-Empfehlung. Wein in Calmbach a. E. errichtetes Bürstenwaren-Fabrikationsgeschäft mit Detailverkauf gestatte mir, den geehrten Geschäftsleuten und Privaten bei Bedarf in Bürstenwaren freundlicher Berücksichtigung zu empfehlen.

Langenbrand. Unterzeichnete verkauft ca. 100 Zentner gut eingebrachtes Ackerheh in größeren und kleineren Partien am annehmbaren Preis.

Neuenbürg. Morgen Sonntag bei günstiger Witterung Konzert, wozu höflichst einladet Friedr. Fix z. Windhof.

Pforzheim. Fritz Schumacher, vorm. Max Hasenmayer. Touristen-Hemden, Sport-Hemden, Radfahrer-Sweaters und -Strümpfe, Knaben-Sweaters, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Damenblousen, Unterröcke, Schürzen, Kinderkleidchen, Tragkleidchen, Kinder-Mittel, Ueberjäckchen, Radmäntel, Hüte, Hauben, Mützen, Handschuhe, Cravatten, Damen-Gürtel, Gürtelschließen, aparte Neuheiten, enorme Auswahl, erstklassige Qualitäten, billigste Preise. Fritz Schumacher, vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

Durch Absc... Ba... die ich auf Lage... und bitte meine... auch bin ich gern... Aus Stadt... Höfen, Neuenbürg des S... dauerlicherweise da... jährigen, verdient... v. Urfuß, seit E... Nach der Vereins... mehrerer Mitglied... gierungsrat Pfeide... bedauerliche Lücken... nun hier unter de... Stadtschultheiß Sti... um über Angeleg... Vereins zu beraten... Ueberichlagsberechn... verfügbaren Mitte... auszuführenden A... beschließen, die diesj... am Sonntag den... abzuhalten. Wenn... des künftigen Vor... Vorschlag zu stand... daß es dem Aus... versammlung eine... Stelle des Vorsitze... können. In dieser... wird die heute fe... Gegenstand der Vere... bilden. Angeregt... Ausflug an einem... lung folgenden So... ff Neuenbü... der würtb. Post-... Obmannschaft Wil... den 5. Mai, nach... liche Versammlung... Neuenbürg, Schwemmenack wur... zugeführt und das... Dent... Berlin, 3. M... den der Reichssta... Graf v. Bülow Sei... wie man annimmt... wie sie sich aus d... vorlage im Abgeordn... dem Zentrum und... abgeschlossen haben... des Mittelstand-Ran... eine Verständigung... Landtag über die... ausgeschrieben. Berlin, 3. M... sprechen im Zusamm... von dem Rücktritt... u. Hammerstein, Sch... Berlin, 3. M... u. Niquel heute beiz... gesuch eingereicht... u. Hammersteins u... u. Niquel nimmt... Landtags nicht meh... des Ministers v. Th... wiederkommen. Berlin, 3. M... sich heute mit dem... Prinzessin Viktoria... Gesehn nachmittag... Kaiserin in Potsdam... Niederlande einen B... Berlin, 3. M... vormittag auf dem T... beschlüssen vor ur... Stadt zurück, übera... Kaiser reist heute ab... Der Reichsta... meigischer außs Arbe... lichen Erkenntnis, da...



Mai 1901. Wir mit, daß unser Witwer im Alter von 5. Mai, überwandten etc.

weine reinsten Quali- ten hiermit & Cie., ndlung.

cher. ter, Neuenbürg.

ung.

geschäft Geschäftsleuten und Berücksichtigung zu

warenfabrikant,

en bürg.

Sonntag itterung

zert,

nladet

Flx 3. Windhof.

### Neuenbürg.

## Durch Abschlässe mit meinen Lieferanten bin ich in der Lage meine Baumaterialien,

die ich auf Lager halte, bedeutend billiger abzugeben, wie seither, und bitte meine werten Kunden, gefällige Notiz hiervon nehmen zu wollen. Auch bin ich gerne bereit, die Waren franko vor das Haus zu liefern.

### Gg. Haizmann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Mai. Der Bezirksverein Neuenbürg des Schwarzwaldvereins ist dauerlicherweise durch den Weggang seines langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden, Grafen v. Haffel, seit Herbst v. Js. ohne Vorstand. Auch der Vereinsausschuß hat in Folge Wegzugs mehrerer Mitglieder (Oberförster Gönner, Regierungsrat Pfeleiderer, Kameralrat Walter Moser) bedauerliche Lücken erfahren. Heute abend fand nun hier unter dem Vorsitz des Schriftführers, Stadtschultheiß Stern, eine Ausschußsitzung statt, um über Angelegenheiten des gemeinnützigen Vereins zu beraten. Es wurde auf Grund einer Ueberschlagsberechnung der für Vereinszwecke verfügbaren Mittel eine Aufstellung über die anzujührenden Arbeiten gemacht und sodann beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 9. Juni ds. Js. in Döbel abzuhalten. Wenn auch bezüglich der Person des künftigen Vorsitzenden noch kein bestimmter Vorschlag zu stande kam, so ist doch zu hoffen, daß es dem Ausschuß gelingt, der Generalversammlung eine geeignete Persönlichkeit für die Stelle des Vorsitzenden zur Wahl empfehlen zu können. In dieser Bezirksvereins-Versammlung wird die heute festgestellte Tagesordnung den Gegenstand der Beratungen und Beschlußfassungen bilden. Angeregt soll auch ein gemeinsamer Ausflug an einem der auf die Döbler Versammlung folgenden Sonntage werden.

Neuenbürg, 3. Mai. Der Verband der württ. Post- und Telegraphenbediensteten, Obmannschaft Wildbad, hält morgen Sonntag den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr seine halbjährliche Versammlung im Gasthof z. Bären hier ab. Neuenbürg, 4. Mai. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 70 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 25—34 M. verkauft.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Der Immediat-Vortrag, den der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf v. Bülow Seiner Majestät erstattete, galt, wie man annimmt, der innern Lage in Preußen, wie sie sich aus der Verhandlung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhanse ergeben hat. Nachdem Zentrum und Konervative ein Kompromiß abgeschlossen haben, das auf die Verwerfung des Mittelrand-Kanals hinausläuft, ist leider eine Verständigung zwischen Regierung und Landtag über die wasserwirtschaftliche Vorlage ausgefallen.

Berlin, 3. Mai. Verschiedene Zeitungen sprechen im Zusammenhang mit der Kanalvorlage von dem Rücktritt der Minister v. Miquel, v. Hammerstein, Schönstedt und Brafeld.

Berlin, 3. Mai. Es bestätigt sich, daß v. Miquel heute beim Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Auch der Rücktritt v. Hammersteins und Brafelds steht bevor. v. Miquel nimmt an der Schlußsitzung des Landtags nicht mehr teil. Nach Neuierungen des Ministers v. Thielen soll die Kanalvorlage wiederkommen.

Berlin, 3. Mai. Die Kaiserin begiebt sich heute mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise nach Baden-Baden. — Gestern nachmittag stattete der Kaiser und die Kaiserin in Potsdam der Königin-Mutter der Niederlande einen Besuch ab.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag auf dem Tempelhofer Felde Truppenbesichtigungen vor und kehrte mittags nach der Stadt zurück, überall jubelnd begrüßt. Der Kaiser reist heute abend 10 1/2 Uhr nach Schliß.

Der Reichstag legt sich neuerdings energischer aufs Arbeiten, offenbar in der löblichen Erkenntnis, daß er noch viel vor sich zu

### Ein junger, kräftiger Bursche,

welcher die Metzgerei und Wurstlerei gründlich erlernen will, kann eintreten bei

**Chr. Mittel, Metzgermstr.,**  
Blumenstr. Nr. 6, Pforzheim.

### Neuenbürg.

## Gottesdienste

am Sonntag **Kantate**, den 5. Mai:  
Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 5, 30—38; Lieb Nr. 273): Betan 11h.  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Schüler: Stadtvikar Fied.  
**Mittwoch**, den 8. Mai, Bestunde morgens 7 Uhr in der Schloßkirche. (Reinigung der Stadtkirche.)

bringen hat, während anderseits der notgedrungene Schluß der Session in Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit zweifellos nicht mehr fern ist. So erledigte er in der ablaufenden Woche u. a. die Vorlage über die privaten Versicherungs-Gesellschaften in zweiter und dritter Lesung, die mit einander zusammenhängenden Gesetzentwürfe betreffs des Urheber- und des Verlagsrechts in dritter Lesung, die Vorlage über die Unfallversicherung der Beamten und Personen des Soldatenstandes in zweiter Lesung und ebenso den Gesetzentwurf betreffs der Versorgung der Kriegsinvaliden in zweiter Lesung. Am Mittwoch führte der Reichstag zunächst die dritte Lesung des Gesetzes über das Urheberrecht zu Ende. Falls das Haus in diesem ziemlich flotten Arbeitstempo fortfährt und notabene beschlußfähig bleibt, so ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß die Erledigung des gesamten nächsterlichen Beratungsprogramms bis knapp vor Pfingsten erfolgt.

Die Reichstagskommission für den Zentrumsantrag auf Gewährung von Anwesenheitsgeldern und freie Eisenbahnfahrt an die Reichstagsabgeordneten hat denselben mit einigen Modifikationen gegen 3 (konservative) Stimmen angenommen. Auch das Weingesetz ist von der betreffenden Reichstags-Kommission in dritter Lesung, allerdings nicht ohne erhebliche Abänderungen, angenommen worden.

Das älteste Regiment des preussischen Heeres, das in Rastenburg (Ostpreußen) garnisonierende Grenadier-Regiment „König Friedrich II.“ bezieht am 1. Mai das Jubiläum seines 275 jährigen Bestehens.

Die sozialdemokratische Mäifeier scheint in Deutschland allenthalben ohne größere Störung der öffentlichen Ordnung verlaufen zu sein.

In Köln fand am 1. Mai die feierliche Eröffnung der neuen Handels-Hochschule statt.

Mühlhausen, 3. Mai. Ungefähr 17000 italienische Arbeiter haben, wie die Blätter melden, in diesem Frühling die hiesige Station auf der Reise nach dem Norden passiert.

Sassbach, 1. Mai. Der schon längere Zeit mit seiner Ehefrau in Unfrieden lebende Steinbrucharbeiter A. Fleiß hat seiner Frau mit einem sogen. Seejele (kleines Beil) den Kopf vollständig gespalten. Der Unhold wurde von der Gendarmerie und von den Ortsbewohnern verfolgt. Er stellte sich im Laufe des Tages freiwillig der Behörde in Breisach.

### Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. Eine gründliche Abfuhr wurde in der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer dem sozialdemokratischen Abgeordneten Keil durch den Ministerpräsidenten v. Breisling zu teil, der in stündiger Rede jeden einzelnen Vorwurf, den Keil in seinen kürzlichen Ausführungen vorgebracht hatte, mit bewunderungswürdiger Schärfe und Sicherheit zurückwies und dadurch dem württemb. Richterstande eine Ehrenrettung bereitete, wie sie sich dieser Stand treffender nicht hätte wünschen können. Mit Recht wies der Ministerpräsident darauf hin, daß in dem Prozeß Hertlein-Rüst das Urteil noch gar nicht Rechtskraft erlangt habe und daß es deshalb jedem parlamentarischen Brauche widerspreche, diese Angelegenheit jetzt schon in der Kammer zur Sprache zu bringen. Man könne nur vermuten, daß Keil den Urteilspruch des Berufungsgerichts beeinflussen wolle. Es sei betrübend, wenn ein Justizminister sich eine so gewöhnliche Befinnung vindizieren lassen müsse, wie Keil das gethan habe, und wenn man den Minister in so infamer Weise angreife, wie das anlässlich der von Keil vorgebrachten Einzelsfälle in anonymen Zuschriften geschehen sei. Im Falle Bögele wies der Minister treffend nach, daß dem

Justizministerium lediglich kein Vorwurf zu machen sei. Schließlich lenkte der Ministerpräsident die Debatte noch auf größere Gesichtspunkte, indem er die prinzipiellen Unterschiede zwischen der sozialdemokratischen Anschauung und dem, was die bürgerlichen Ordnungsparteien vertreten, treffend hervorhob. In der „Schwäbischen Tagwacht“ müsse man jede Gerechtigkeit gegen Andersdenkende vermissen; die „Tagwacht“ fördere die Standalucht der Menge und reize auf; das sei keine redliche Belämpfung bestehender Zustände. Der Justizminister werde stets seine Pflicht thun. Schließlich besprach der Minister noch einen von Keil geistweise angedeuteten Fall, in dem der Kriegsminister Schott v. Schottenstein verwickelt ist, und wies nach, daß der Schild der Justiz in diesem Falle vollständig fleckenlos sei. Die Behauptungen der „Tagwacht“ übersteigen alles, was bisher geleistet worden sei. Bei ihm gelte der Grundsatz: „Toujour en vedette“ und er werde immer treu auf der Wacht stehen, wenn es sich darum handle, unberechtigte Angriffe gegen die Justizverwaltung zurückzuweisen. Der große Beifall, der von den meisten Bänken des Hauses dieser Rede des Justizministers gezoßt wurde, wurde durch eine Rede des Vizepräsidenten von Kiene bekräftigt, der dem Justizminister für die Ehrenrettung des Richterstandes dankte. Die Erwiderung Keils war sehr schwach. Im übrigen brachte die Debatte außer längeren Ausführungen des Justizministers über die Institution der bedingten Vergnadigung nichts wesentlich neues. In einem kurzen Schlußwort sagte Berichterstatter Hauptmann-Gerabronn noch einmal sämtliche angeregten Punkte unter scharfen Ausfällen gegen Keil zusammen. Hierauf wurde der Tit. I des Staats angenommen und die Beratung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 2. Mai. Nach einer Mitteilung des „Staatsanzeigers“ sind am 30. April die drei Gesetzentwürfe, betreffend die Einkommensteuer, die Kapitalsteuer und betreffend Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, nebst einer Denkschrift, betreffend die Wiederaufnahme der Reform der direkten Staatssteuern, zur weiteren Behandlung dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten zugegangen. — Wenn Alles seinen glatten Gang geht, wird wohl während der jetzigen Tagung des Landtags noch eine Generaldebatte über die Entwürfe stattfinden und werden dieselben dann einer Kommission zur Vorberatung für den Herbst überwiesen werden.

Stuttgart, 2. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern vormittag auf dem Cannstatter Exerzierplatz die Frühjahrs-Parade der Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt, die unter dem Kommando des seit kurzem mit der Führung der 26. Division betrauten Generalmajors Herzog Albrecht von Württemberg standen, statt.

Aalen, 2. Mai. Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr schnitt sich auf dem Friedhof eine betagte Witwe auf dem Grab ihres im November vorigen Jahres verstorbenen Gatten mit einem Rasirmesser den Hals ab. Der auf das Geschrei einer Enkelin der Unglücklichen herbeigeeilte Totengräber fand dieselbe, ihrem Ende nahe, in einer Blutlache liegend.

Rottweil, 2. Mai. Entgegen aller menschlichen Berechnung und den Ansichten der Aerzte hat sich der Gesundheitszustand des wegen Raubmords angeklagten Steinharder von Mühlringen, der eine schwere Rauchvergiftung erlitten, derart gebessert, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß das Schwurgerichtsverfahren gegen denselben Ende Juni wieder aufgenommen werden kann.



### Ausland

Das englische Kabinett Salisbury-Chamberlain will jetzt dem Krieg in Südafrika ein rasches Ende machen. Da es das aber mit gewaltigen Mitteln nicht vermag, so wird es über kurz oder lang doch aufs Neue den Weg der Unterhandlungen mit den Burenführern beschreiten müssen. Die Handelsbeschränkungen durch die neuen Einfuhr- u. Ausfuhrzölle haben einen mächtigen Wind in die Segel der Opposition geführt, und der Widerstand gegen den Imperialismus im Chamberlain'schen Sinne ist im Wachsen. — Für die Notwendigkeit, den südafrikanischen Krieg zu beenden, hat sich nun auch der englische Kriegsminister Brodrick, in einer zu Guildford gehaltenen Rede ausgesprochen. Ueber das Rezept, wie die starresköpfigen Buren endlich schleunigst zu Baaren getrieben werden sollen, scheint sich Mr. Brodrick aber nicht weiter geäußert zu haben.

Von einer weiteren Verschlimmerung der Lage in Südafrika, die den englischen Staatsmännern wohl zu denken geben muß, zeugen nachstehende Telegramme: London, 2. Mai. Zahlreiche militärische Berichte und Briefe von Offizieren, die dieser Tage aus Südafrika eingetroffen sind, stellen die Lage als äußerst ungünstig hin. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist ein sehr schlechter. Augenblicklich befinden sich nicht weniger als 35 000 Mann in den Spitätern. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Eine europäische Dame, deren Sohn und eine eingeborene Dienerin sind auf geheimnisvolle Weise in Waterwal-Bolen ermordet worden. In dem Hause fand man Spuren, die auf einen schweren Kampf hindeuten. — Aus De Kar wird telegraphiert: Eine kleine Burenschar bemächtigte sich gestern der Eisenbahnstation Gra-span; sie zerstörten die Telegraphenleitung und nahen die Stationskasse mit sich. Mit diesem letzten Handstreich haben sich die Buren für den Augenblick zu Herren der wichtigen Bahnlinie nach Kimberley und Rhodesia gemacht.

London, 2. Mai. Aus Kapstadt wird berichtet: Gestern sind acht neue Pestfälle festgestellt worden, darunter vier an Europäern. Auch die Leichen von zwei Schwarzen sind gefunden worden.

### Unterhaltender Teil.

#### In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.  
(Fortsetzung.)

Ferdinand wollte die Trauernde ganz ihrem Schmerz überlassen, da er dies für das beste Mittel hielt, sie in kurzer Zeit wieder zu den gewohnten Verhältnissen zurückzuführen zu sehen. Und Theresie wich dem Vetter aus, weil sie sich davor fürchtete, er könnte an sie das Verlangen stellen, sie sollte sich entscheiden, ob sie die Seine werden wolle oder nicht.

Endlich ließ Ferdinand seine Kousine um eine Unterredung bitten; dieselbe wurde ihm sofort gewährt, und er betrat das Empfangszimmer. Seine Blicke hefteten sich forschend auf das Antlitz des jungen Mädchens, das zwar blaß ausjah, aber durchaus nicht den Eindruck einer Kranken machte, die langsam hinsiecht.

Nach einigen einleitenden Redensarten ließ der neue Vormund sich neben seinem Mündel nieder und begann: „Ich habe früh eine erschütternde Kunde erhalten, die überdies verspätet in meine Hände gelangt ist. Der einzige Freund, den ich in Amerika hatte, der mir teuer wie ein Bruder war, ein Mr. Paulet, ist dem Typhus erlegen; er läßt eine untörichte Witwe zurück, die sich noch dazu in recht drückenden Verhältnissen befindet. Und ich kann nicht, wie ich so gern möchte, der Armen Trost und Beistand bringen. Dies verschärft noch meine Trauer um den geschiedenen Freund.“

„Ich bedauere Sie, des erlittenen Verlustes wegen, lieber Vetter,“ erwiderte Theresie teilnahmsvoll, „aber ich wüßte nicht, was Sie abhalten kann, zu der Witwe Ihres Freundes zu eilen, um derselben Ihren Beistand anzubieten. Wo hält sie sich gegenwärtig auf?“

„In London, wohin sie mit ihrem Mann

sich begeben, der dajelbst eine zu den besten Hoffnungen berechtigende Geschäftsverbindung anknüpfen wollte.“

Nun, für jemand, der bereits in Amerika gewesen, ist die Entfernung zwischen Deutschland und England doch nicht so erschreckend groß.“

„Sie vergessen, mein liebes Mündel, daß die lehtwilligen Bestimmungen ihres Vaters mich an Schloß Ellernhoff fesseln; ich darf daselbst nicht verlassen, so lange Sie dajelbst weilen.“

Theresie erhob sich, wie von einer Feder in die Höhe geschleudert; einen Ausruf des Erstaunens ausstößend, rief sie: „So wäre ich hier eine Gefangene und Sie mein Kerkermeister?“

„So schlimm liegt die Sache doch nicht,“ beruhigte Ferdinand die Erregte; „immerhin aber erhielt ich sehr genaue Instruktionen, die mich an Ellernhoff bannen. Doch wüßte ich einen Ausweg, und wenn Sie damit einverstanden sind, mein liebes Mündel, würde auch für Sie mein Vorschlag gute Folgen haben.“

„Bitte, sprechen Sie, Vetter.“

„Bisher waren wir beide von der Trauer um den Verstorbenen so sehr erfüllt, daß ein geselliges Zusammenleben gänzlich aufgehört hat. Auf die Länge wäre jedoch ein derartiger Zustand unerträglich, und deshalb habe ich schon daran gedacht — selbstverständlich mit Ihrer Zustimmung — eine Gesellschafterin für Sie zu engagieren, deren stete Gegenwart es Ihnen gestattet, Gäste im Schlosse zu empfangen und auch mit mir im Familienkreise, wie früher, zu verkehren.“

Da Theresie beistimmend mit dem Kopfe nickte, fuhr Ferdinand lebhafter fort: „Jetzt scheint das Schicksal unsere Wahl bestimmen zu wollen; mindestens betrachte ich die heute erhaltene Trauernachricht als einen Fingerzeig, die Witwe meines armen Freundes Paulet zu wählen und der trauernden jungen Frau in Schloß Ellernhoff ein Asyl anzubieten. Mrs. Hortense Paulet kommt aus einer ehrenhaften Familie; sie hat eine gute Bildung genossen, ist äußerst lebenswürdig und geistreich. Wohl dürfte sie nur wenige Jahre mehr zählen, als Sie, liebe Theresie, doch sie ist bereits Witwe, und das gibt ihr ein gewisses Recht, ein solches Ehrenamt anzutreten. Was sagen Sie zu meinem Vorschlag?“

Theresie hatte schweigend überlegt. Es war ein gewisses etwas, das ihr an Ferdinands Plan nicht gefallen wollte, doch vermochte sie sich darüber selbst keine Rechenschaft zu geben. Ruhig betrachtet, war ja nichts Auffallendes darin, daß er für sie eine Gesellschafterin nach Ellernhoff ersuchte, und wenn er die Witwe seines Freundes für einen solchen Vertrauensposten andersehen, so war auch das ganz natürlich.

Nur der große Eifer, mit dem Ferdinand die Sache in Angriff genommen, die Spannung, mit der er sicherlich auch die Entscheidung erwartete, verrieten ein feuriges Interesse seinerseits. Sollte er vielleicht in die junge, geistreiche Witwe verliebt sein? Dieser Umstand konnte für Theresie nur günstig sein, denn heiratete er die Amerikanerin, so war sie aller Sorge enthoben, daß er eines Tages um sie anhielt.

Alles dies ging blitzschnell durch den Kopf der jungen Erbin, und sie entgegnete: „Wenn sich alles so verhält, wie Sie mir sagten, Vetter, so habe ich nichts dagegen, daß Mrs. Paulet unsere Hausgenossin wird. Machen Sie der Dame einen diesbezüglichen Vorschlag; sollten wir uns gegenseitig nicht gefallen, so kann das Verhältnis ja leicht gelöst werden. Ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, daß Sie der Witwe Paulet ein angemessenes Reisegeld bewilligen; geht sie aus irgend einem Grunde nicht auf Ihre Offerte ein, dann mag sie das Geld als die Spende einer Person, die sich für ihr Schicksal interessiert, annehmen.“

„Mrs. Paulet wird mit Freuden eine ihr so zart gebotene Zufluchtsstätte aufsuchen und sich hier wohl fühlen.“

„Sie ist natürlich Amerikanerin?“

„Wie man dies nimmt. Sie ist allerdings in Amerika geboren; ihr Vater war der letzte Sprosse einer französischen Emigranten-Familie, die Mutter eine Deutsche. Hortense spricht auch das Deutsche fließend, wenngleich mit fremdländischem Accent.“

„Ist sie schön?“ fragte Theresie schnell, ihr Gegenüber scharf musterns.

Ferdinand kam aber nicht in Verlegenheit; er that, als hätte er nach, dann sagte er leichthin: „Sie haben einige Ähnlichkeit mit Hortense, liebe Theresie, in der Figur und der Gesichtsfarbe. Mrs. Paulet ist auch blond, nur schimmert ihr Haar goldiger, ihr Temperament ist lebhafter, leidenschaftlicher.“

Wieder senkte Theresie das Haupt und verzank in Nachdenken; sie war so an die Einsamkeit gewöhnt, daß die Vorstellung, mit einer ihr ganz fremden Person in vertraulichen Verkehr zu treten, etwas Beängstigendes für sie hatte.

Anderseits sah sie die Notwendigkeit einer weiblichen Gesellschaft für sich ein; nur hätte sie gewünscht, daß Wilhelmine Neumann, ihre verehrte Erzieherin, diesen Posten übernommen. Doch daran war leider nicht zu denken.

Ferdinand unterbrach die kleine Pause, in dem er in warmen Worten den Edelmut Theresies pries, die sich auf seine Darstellung hin sofort an einer guten Handlung beteiligte.

Sie winkte abwendend mit der Hand. „Genug, Vetter; ich verdiene Ihr Lob nicht, denn von meiner Seite ist ja auch ein wenig Selbstsucht im Spiele, wenn ich es vermute, in mein bisheriges einsames Leben, ein neues, frisches, heiteres Leben zu bringen.“

Ferdinand erhob sich. Theresie die Hand drückend sprach er: „Sie haben mir eine Last vom Herzen genommen; ich werde Ihnen stets dankbar dafür sein!“

(Fortsetzung folgt.)

### Wetter am 5. und 6. Mai.

In der Westschweiz und in Nordböhmen zeigen sich gewitterige Lufterscheinungen, welche dort in der Umgebung zu gewitterigen Stürmen führen können. Im übrigen ist für Sonntag und Montag fast ganz ruhiges und auch vorwiegend heiteres Frühlingswetter zu erwarten.

### Telegramme.

Berlin, 3. Mai. Der heutigen gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Landtages sah der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, vor. Ministerpräsident Graf Bülow verlas eine kaiserliche Botschaft, die den Schluß des Landtags ausspricht, und gab sodann die Erklärung ab: „Da die Regierung nach dem Gange der Beratung in der Kommission überzeugt ist, daß eine Verständigung über die Kanalvorlage ausgeschlossen ist, wolle sie zur Fortsetzung der zwecklosen Beratungen die Hand nicht bieten.“ Präsident v. Kröcher brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, die Sitzung wurde dann geschlossen. Sämtliche Minister, auch Dr. v. Miquel, waren anwesend.

Berlin, 4. Mai. Dem Vernehmen nach nahm der Kaiser die Entlassungsgesuche der Minister Miquel, Hammerstein und Bredfeld an.

Berlin, 4. Mai. Die Nationalzeitung hört, daß Graf Bülow gestern nachmittag eine Unterredung mit den hier eingetroffenen National-liberalen Abgeordneten Möller-Brackwider hatte.

Berlin, 3. Mai. Die Abendblätter glauben, Finanzminister werde der bisherige Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben. Andere glauben, Dr. Graf v. Posadowsky übernehme die Finanzen, Staatssekretär v. Podbielski die Landwirtschaft.

Karlsruhe, 3. Mai. Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ zufolge ordnete die badische Regierung eine Erhebung technischer Gutachten über den badischen Teil eines Großschiffahrtswegs Mannheim-Ehlingen an.

Ulm, 3. Mai. Um 9 Uhr 30 trafen die königlichen Majestäten mit Großfürstin Wera Herzog von Württemberg hier ein, von dem Festungsgouverneur Erz. von Brodowski, Regierungsrat Maier und Hofrat Dr. Wacker auf dem Bahnhof empfangen. Die allerhöchsten Herrschaften fuhrten dann unter dem Geläute der Kirchenglocken durch die reich besetzte Olgastraße in die Friedrichsau, wo um 10 Uhr die Parade begann, kommandiert von Generalleutnant von Hiller. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei.

### Mit einer Seilage.

empfehl ab  
Ia.  
Ia.  
ge  
son  
G  
ge  
wei  
Sa  
F  
zu  
Ce  
Nu  
Bei Abna



Stets bill

Praktischer M

Möbell  
Waisenh  
empfehl sein gr  
Po

in allen Preislag

Bode

Damit geölte  
aus  
Finste  
Generaldepöt  
Niederlage

S  
werden gef  
Consummar  
stern, best  
tät aus och  
durch natü  
mit besonde  
Rockwollen  
ragende Qu

